

Nationales Lawinenbulletin Nr. 52

vom Freitag, 4. Februar 2005, 17:00 Uhr

Teilweise erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Am Freitag war es in den Schweizer Alpen sonnig und mit Mittagstemperaturen auf 2000 m von minus 2 bis minus 4 Grad im Allgemeinen wärmer als an den Vortagen. Der Wind nahm weiter ab und wehte noch schwach bis mässig aus Nordost.

Vor allem in den schneereichen Gebieten des Alpennordhanges setzt und verfestigt sich der Schnee zunehmend. Die Verbindung zum darunterliegenden Schnee ist günstig. Nach wie vor für die Lawinenbildung relevant ist das schwache Schneedeckenfundament. Vor allem in den inneralpinen Regionen, wo es von eher dünneren Triebsschnee- und Neuschneesichten überdeckt wird, werden Lawinen nach wie vor in der bodennahen schwachen Schwimmschneeschicht ausgelöst. Am ungünstigsten ist der Schneedeckenaufbau im Engadin.

Kurzfristige Entwicklung

Am Samstag ist es erneut sonnig und allgemein windschwach. Die Mittagstemperatur liegt auf 2000 m bei rund minus 5 Grad.

Vorhersage der Lawinengefahr für Samstag

Wallis ohne Saastal und ohne südliches Simplongebiet; des Weiteren Gotthardgebiet; nördliches Tessin und Graubünden ohne südliche Teile des Misox und Calancatales sowie ohne Puschlav und ohne Münstertal:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen der Expositionen Südwest über Nord bis Südost oberhalb von rund 2000 m. Besonders heikel sind ältere Triebsschneeansammlungen, die vor allem an Geländekanten oder in Rinnen und Mulden liegen. Diese können durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden und als Lawine mittelgrosse Ausmasse annehmen. Vereinzelt sind auch noch Fernauslösungen möglich. Dies besonders im Engadin.

Alpennordhang ohne Gotthardgebiet; des Weiteren Saastal und südliches Simplongebiet, südliche Teile des Misox und Calancatales sowie Puschlav und Münstertal:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen der Expositionen Südwest über Nord bis Südost oberhalb von rund 1800 m. Schneebrettlawinen können vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee und meist mit einer grossen Zusatzbelastung ausgelöst werden. Vor allem solche Stellen sollten bei einer überlegten Routenwahl nur einzeln begangen werden.

Allgemein ist die Lawinengefahr zur Zeit schwierig einzuschätzen, da die Gefahrenstellen nur schwer erkennbar sind. Vor allem in bis anhin noch nicht begangenen oder befahrenen Routen ist die Auslösebereitschaft erhöht. In allen Regionen können unterhalb von etwa 2000 m vereinzelt kleine Nassschneelawinen auf der Grasnarbe abgleiten.

Im Sottoceneri liegt nur wenig Schnee. Die Lawinengefahr ist dort gering.

Tendenz für Sonntag und Montag

An beiden Tagen ist es recht sonnig. Die Lawinengefahr geht langsam zurück.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min) 0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF 0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung) 0900 59 2026 Neuschneekarten täglich 0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min) 0900 59 20 31 Zentralschweiz 0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen 0900 59 20 33 Oberwallis 0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden 0900 59 20 35 Südbünden 0900 59 20 36 Berner Oberland 0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	Rückmeldungen: Gratis-Tel.: 0800 800 187 Gratis-Fax: 0800 800 188 Internet: http://www.slf.ch Email: lwp@slf.ch WAP: wap.slf.ch Teletext: Seite 782 (SF DRS)
---	---	---

Vorhersage der Lawinengefahr für

Samstag, 5. Februar 2005

Gefahrenstufe

-  1 GERING
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

